Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlerbrück, Rönsahl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwerk, Vollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Valbert, Ohl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilh. Bell jr., Halver. Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 232 | Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe, (34 mm breit) 6 Goldpfennig, für Behörden, Finanzanzeigen und auswärtige Anzeigen 10 Goldpfennig, Reklame 40 Goldpfennig, — Offertgebühren 10 Goldpfennig und Porto. — | Halver Samstag, den 3. Oktober | Erscheint wöchentlich 6 mal. Gratisbeilagen: „Zeitgeschehen im Wochenbild", „Des Landmanns Sonntagsblatt" und „Herd und Scholle" | 1925

Heute die Beilagen:
‚Herd und Scholle' u. ‚Landmanns Sonntagsblatt'

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Der englische amtliche Funkdienst hebt hervor, daß die Alliierten in Locarno mit Deutschland als Gleichberechtigtem verhandeln werden.

* In der Entwaffnungsfrage soll zwischen der deutschen Regierung und der Interalliierten Militärkontrollkommission eine Verständigung zustande gekommen sein.

* Reichskanzler Dr. Luther gab ein Festmahl zu Ehren des in Berlin weilenden russischen Außenkommissars Tschitscherin. Dieser hatte später wichtige Besprechungen mit Dr. Stresemann.

* Im Hamburger Hafen sind 147 Kisten mit Filmen auf einem japanischen Dampfer explodiert, wobei 15 deutsche Arbeiter verletzt wurden.

Tschitscherin.

Von politischer Seite wird uns aus Berlin geschrieben:

Daß der russische Staatskommissar für auswärtige Angelegenheiten, Tschitscherin, gerade jetzt deutsche Ärzte und Bäder aufsuchen muß, ist ein wirklich merkwürdiger Umstand. In dem Augenblick, wo unsere Staatsmänner sich rüsten, nach Locarno abzufahren, müssen sie schnell noch in Berlin den russischen Staatskommissar Tschitscherin empfangen und mit ihm konferieren. Es ist wohl überall bekannt, daß Rußland die deutschen Verhandlungen über einen Garantiepakt höchst ungern sieht. Man faßt diese Verhandlungen in Moskau so auf, daß man in dem Abschluß eines Garantiepakts nichts anderes sieht als das Hinüberschwenken Deutschlands zu einer Westorientierung. Man glaubt, daß England bei diesen Verhandlungen der Treiber ist, daß das Zustandekommen eines Garantiepakts vor allem in englischem Interesse liege. Und daß Deutschland dieses Spiel nicht erkenne.

England aber ist für Rußland der Gegner. Ob dieser Glaube richtig ist oder ob man sich hier nur in einen Irrtum verrannt hat, ist eine Frage, die den Politiker nur in zweiter Linie interessiert. In Moskau ist diese Ansicht eben da und ist Angelpunkt der russischen Politik. Im übrigen denkt man in Moskau gar nicht daran, bei dieser wirklichen oder angeblichen Feststellung stehenzubleiben; über die große Revolution hat man in Rußland die Ausdehnungstendenzen des russischen Imperialismus hinübergerettet. War er früher allrussisch, so ist er jetzt bolschewistisch. Und nicht zuletzt deswegen betrachten die anglo-amerikanischen Staaten auch ihrerseits Rußland als den Feind.

Rußland glaubt nun — ob mit Recht oder Unrecht bleibe dahingestellt — an eine zielbewußte Einkreisungspolitik Englands, das bisher alle Versuche Sowjetrußlands verhindert habe, in die westeuropäisch-amerikanische Weltpolitik auch persönlich aufgenommen zu werden. Man hat Rußland draußen stehenlassen, auch wenn man etwa Botschafter der Sowjetrepublik als offizielle Vertreter im eignen Lande duldete. Versuche Macdonalds, mit Rußland in ein anderes Verhältnis zu kommen, sind von der jetzigen konservativen Regierung in England beiseitegelegt worden. Außerdem betreibt der gegenwärtige englische Außenminister Lord Chamberlain eine antirussische Politik ganz bewußt energischer Art.

Noch einmal sei es gesagt: Der englisch-russische Gegensatz ist derart stark, daß man in Moskau jeden zum Gegner erklärt, der in diesem Gegensatz nicht energisch Partei für Rußland ergreifen will. Bei der Politik Sowjetrußlands hat Tschitscherin gleich beim Auftauchen der deutschen Absichten eines Sicherheitspaktes es an sehr unmißverständlichen Hinweisen nicht fehlen lassen. Allerdings hat er inzwischen erkannt, daß er mit dieser Politik in Deutschland sehr wenig Eindruck macht, eher den entgegengesetzten Erfolg erzielt. Trotzdem sind wir uns natürlich klar über die politischen Folgen eines derartigen Sicherheitspaktes. Aber es ist in den Ausführungen ebenso des Reichskanzlers Dr. Luther wie der Wortführer der großen Parteien anläßlich der Debatte über die deutsche Note vom 20. Juli ausdrücklich und wiederholt darauf hingewiesen worden, daß wir uns durch die Sicherheitspaktpolitik nicht in einen politischen Gegensatz zu Rußland hineindrängen lassen wollen. Die Gerüchte von einem russisch-französischen Ausgleich waren nichts anderes wie Schreckschüsse, die gegen Deutschland abgefeuert wurden. Das war unnötig, ebenso unnötig wie der Lärm, mit dem die Verhandlungen Tschitscherins in Warschau umgeben wurden. Viel Erfolg hat nämlich Tschitscherin in Polen nicht gehabt.

Wir haben natürlich keineswegs Veranlassung, die antirussische Politik Englands mitzumachen, stellen aber andererseits wieder die Frage: Was haben wir von der Rapallopolitik? Wir sind 1922 die ersten gewesen, die mit der Sowjetrepublik in Rapallo eine Art Bündnis eingegangen sind, was damals unsere außenpolitische Lage nicht gerade erleichterte. Wirtschaftlich-handelspolitische Vorteile haben wir davon nicht gehabt und politisch war unser Verhältnis zu Rußland eher ein Bleigewicht. Wir wollen mit Rußland in guter Beziehung stehen, aber wir müssen aus dieser Beziehung auch praktische Vorteile erwachsen sehen.

Wir meinen damit eine endgültige vertragliche Regelung der deutsch-russischen Handelsbeziehungen, die bisher immer am russischen Widerstand gescheitert ist. Dabei ist die handelspolitische Stellung Deutschlands schon deswegen eine stärkere als die Rußlands, weil wir für das russische Hauptexportprodukt, nämlich das Getreide, nur eine sehr bedingte Aufnahmefähigkeit haben, andererseits Rußland theoretisch freilich nicht auf den industriellen Import allein aus Deutschland angewiesen ist, allerdings in Wirklichkeit diese industriellen Bedürfnisse schon der Transportkostenfrage wegen in der Hauptsache bei uns zu decken willens ist. Eine Verstärkung der handelspolitischen Beziehungen ist aber wie gesagt an dem russischen Staatsdoktrinarismus gescheitert, und Rußland spielt daher eine verhältnismäßig geringe Rolle in unserer Handelsbilanz. Das kann natürlich ganz anders werden, wenn sich Rußland stärker zu den handels- und wirtschaftspolitischen Methoden Europas bekehren wird, wozu ja bereits die ersten Schritte energisch getan wurden. Im Hinblick auf diese wirtschaftspolitische Möglichkeit werden wir nicht daran denken, uns von England in einen machtpolitischen Gegensatz zu Rußland bringen zu lassen.

Gleichberechtigung Deutschlands.

Englands Konferenzbegrüßung.

London, 1. Oktober.

Als Auftakt der Verhandlungen von Locarno veröffentlicht der amtliche englische Funkdienst eine Nachricht, die ausdrücklich feststellt, daß Deutschland sich als gleichberechtigter Teilnehmer an den Verhandlungstisch in Locarno setzen wird. Wenn die deutsche Regierung auch sicherlich nur unter dieser Bedingung der Gleichberechtigung die Konferenzeinladung angenommen hat, so ist diese englische amtliche Auslassung immerhin doch von Bedeutung, wenn man sich des schroffen Tones erinnert, den die englische Regierung auf die deutsche Verbalnote anzuschlagen sich für verpflichtet fühlte. Vielleicht will England durch diese Auslassung wieder zusammenkitten, was es vordem zerschlagen hat. Die englische Funknachricht hat folgenden Wortlaut:

Der am Montag in Locarno zusammentretenden Konferenz zur Schaffung eines westlichen Sicherheitspaktes sieht man hier mit großem Interesse entgegen. Der Weg nach Locarno ist nicht leicht gewesen. Nationale Empfindlichkeiten, gegenseitiges Mißtrauen sowie verschiedene hartnäckige technische Schwierigkeiten mußten überwunden werden. Seitdem der Paktgedanke in großen Zügen von Berlin angeregt und in London, Paris und Brüssel begrüßt wurde, mußte jeder Schritt vorwärts mit äußerster Vorsicht und Zurückhaltung getan werden. Das gleiche ist im jetzigen Augenblick erforderlich, wo man im Begriffe steht, endgültig aus der Atmosphäre herauszukommen, die in den letzten Jahren die Beziehungen zwischen Deutschland und den Alliierten beherrscht hat. Die Mächte werden sich als Gleichberechtigte in dem Bemühen finden, an die Stelle der Sicherheit durch Gebietsbesetzung und bewaffnetes Mißtrauen die Sicherheit des guten Willens und der friedlichen Absicht zu setzen.

Bemerkenswert in dieser Auslassung ist der Hinweis auf die Überwindung „vieler hartnäckiger technischer Schwierigkeiten", womit sicher die Behandlung der deutschen Verbalnote gemeint ist.

Deutsche Reisevorbereitungen.

Die einzelnen Ressorts der Reichsregierung sind vollauf mit der Zusammenstellung des Materials für die Konferenz beschäftigt. Das Reichskabinett hat sowohl gestern wie heute Beratungen abgehalten, die die Konferenz von Locarno betrafen. Die Abreise der deutschen Delegation, die ursprünglich für Sonnabend vorgesehen war, wird schon am Freitag abend erfolgen. Als Delegationssekretär wird, wie nunmehr bekannt wird, Legationssekretär Redelmacher fungieren.

*

Belgiens und Italiens Antwort.

Nachträglich werden jetzt die Antworten bekannt, die die Regierungen in Brüssel und Rom auf die deutschen Noten zur Paktkonferenz gegeben haben. Das Wolff-Bureau verbreitet über die belgische Antwort folgende Mitteilung:

Berlin, 1. Oktober.

Der belgische Außenminister hat dem deutschen Gesandten in Brüssel auf die von diesem abgegebenen Erklärungen gestern geantwortet, die belgische Regierung habe mit Befriedigung die Note erhalten, mit der die deutsche Regierung die Einladung zu der Ministerkonferenz in Locarno annehme, und stelle mit Genugtuung fest, daß die Annahme ohne Vorbehalt erfolgt sei. Was die von dem deutschen Gesandten bei dieser Gelegenheit abgegebenen Erklärungen anlange, so hänge es hinsichtlich der Räumung der Kölner Zone und der deutschen Abrüstung von der deutschen Regierung selbst ab, die Erfüllung der Verpflichtungen zu beschleunigen, an die sie in der Note vom 4. Juni erinnert worden sei. Die Frage der deutschen Kriegsverantwortlichkeit werde durch den Plan eines Paktes nicht aufgeworfen. Überdies sei sie, soweit Belgien in Betracht komme, nicht nur durch den Vertrag von Versailles, sondern auch durch die Erklärung des Reichskanzlers von Bethmann Hollweg im Reichstage am 4. August 1914 geregelt.

Einer Mitteilung der Stefani-Agentur zufolge teilte die italienische Regierung in einer Note der deutschen Regierung mit, daß es Italien unmöglich sei, die durch die mündlichen Erklärungen des deutschen Botschafters aufgeworfenen Fragen in Erwägung zu ziehen.

*

Verständigung in der Entwaffnungsfrage?

Eine der letzten Sitzungen der Reichsregierung soll sich u. a. auch mit der Entwaffnungsfrage beschäftigt haben. Wie eine Korrespondenz nun zu melden weiß, ist zwischen der deutschen Regierung und der Interallierten Militärkontrollkommission in der Entwaffnungsfrage eine Verständigung erzielt worden. Diese Verständigung soll einen vollständigen Kompromißcharakter tragen, d. h. beide Teile haben von ihrem ursprünglichen Standpunkt etwas abgelassen. So ist die Kontrollkommission von ihrer Forderung, die Kasernierung der gesamten Schutzpolizei aufzuheben, zurückgetreten und hat die Kasernierung der fünf jüngsten Jahrgänge bewilligt. Hinsichtlich der Organisation der Reichswehr wird den Wünschen der Entente dadurch Rechnung getragen, daß begabte Unteroffiziere ohne weiteres und ohne Zwischenstufen zu Leutnants avancieren können; man hofft durch Beseitigung dieser Schranken dem Offizierkorps den Charakter eines abgeschlossenen militärischen Berufsstandes nehmen zu können.

Auch sonst hat man die Besorgnisse der Alliierten vor dem „Wiederaufleben des alten Generalstabes" durch entsprechende Maßnahmen zerstreut. Um deutlich auszudrücken, daß die Schutzpolizei keine militärische Hilfstruppe sei, sollen Bezeichnungen wie „Polizeileutnant" durch Einführung ziviler Amtsbezeichnungen ersetzt werden. Dies Kompromiß war schon vor Absendung der letzten deutschen Note abgeschlossen gewesen; es unterliegt formell noch der Genehmigung durch die Botschafterkonferenz, an der nach Ansicht der Korrespondenz kaum zu zweifeln ist.

Verhandlungen in Berlin.

Berlin, 1. Oktober.

Beim Reichskanzler Dr. Luther fand aus Anlaß der Anwesenheit des russischen Außenministers Tschitscherin ein Frühstück statt, an dem auch die Reichsminister Dr. Stresemann, Schlieben, Schiele, Dr. Geßler, der russische Botschafter, der ehemalige Reichskanzler Fürst Bülow und andere hervorragende Persönlichkeiten teilnahmen. Das Parlament war durch die Abgg. Hilferding, Westarp und Dr. Koch sowie durch die Vizepräsidenten des Reichstages Dr. Bell und Geheimrit Riesser vertreten. Im Laufe des Nachmittags hatte Tschitscherin mit dem Außenminister Dr. Stresemann eine längere politische Unterhaltung. Diese dürfte sich nicht nur auf das Verhältnis Deutschlands zu Rußland bezogen haben, sondern auch auf die deutsch-russischen Wirtschaftsverhandlungen. Ferner verlautet, daß Tschitscherin mit einer Reihe von Banken Verhandlungen über Kredite führen wird, wobei es sich u. a. um eine Summe von 100 Millionen Reichsmark für russische Maschinenkäufe handeln soll.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Deutsch-norwegische Aufenthaltsverhandlungen.

Die deutsch-norwegischen Verhandlungen betreffend die Aufenthalts- und Wohnungsverweigerung gegenüber deutschen Bürgern in Norwegen und die Ausweisungsbefehle gegen Norweger in Berlin sind jetzt so weit gediehen, daß sowohl die norwegischen wie die deutschen Behörden ihre Maßnahmen gegenüber den Bürgern des anderen Landes zurückgezogen haben. Die Verhandlungen werden indessen fortgesetzt, um eine dauernde Lösung der Wohnungs- und Aufenthaltsfrage für Deutsche in Norwegen und für Norweger in Deutschland zu finden.

Vertreter der Konsumvereine beim Reichskanzler.

Der Reichskanzler empfing Vertreter des Zentralverbandes und des Reichsverbandes deutscher Konsumvereine zu einer Aussprache über Möglichkeiten weiterer Preissenkung. Die Vertreter der Konsumvereine erklärten sich bereit, die eingeleitete Preissenkung mit allem Nachdruck zu unterstützen. Die Konsumvereine werden darauf Bedacht nehmen, daß ihre Verkaufspreise unter sparsamster Kalkulation festgesetzt werden.

Die neue lippesche Regierung.

Die vom Lippeschen Landtage vorgenommene Wahl des Landespräsidiums hatte folgendes Ergebnis: 11 Stimmen wurden abgegeben für die Abgeordneten Biesemeier (Christliche Gewerkschaften); Staercke (Wirtschaftliche Vereinigung) und Drake (Sozialdemokrat). Neun Stimmen entfielen auf die beiden bisherigen Beamtenmitglieder der Regierung. Der kommunistische Abgeordnete gab einen weißen Zettel ab. Die Rechtsparteien ließen erklären, daß sie zu dem neuen Kabinett kein Vertrauen haben könnten, und sagten daher schärfste Opposition an. Von den Mitgliedern der neuen Regierung gehörte der Sozialdemokrat auch schon der früheren Landesregierung an.

Aus In- und Ausland.

Dresden. Reichswirtschaftsminister Dr. Neuhaus ist zu längerem Aufenthalt in Lahmanns Sanatorium in Dresden („Weißer Hirsch") eingetroffen.

Paris. Havas berichtet aus Santiago de Chile, daß alle Minister mit Ausnahme des Kriegsministers Ibanez zurückgetreten sind.

Paris. Wie der „Matin" berichtet, ist die Geldbuße, zu der der französische Flieger Costes in Freiburg verurteilt worden ist, vom „Journal d'Alsace-Lorraine" bezahlt worden.

eingeleitet worden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß sich die Zahl der Verwundeten noch erhöht. Japaner sollen angeblich nicht zu Schaden gekommen sein.

Lokales und Provinzielles.

Halver, den 3. Oktober 1925.

□ **Ursprungszeugnisse nach Belgien.** Am 1. Oktober ist der Meistbegünstigungsvertrag mit Belgien in Kraft getreten. Der Deutsche Industrie- und Handelstag weist darauf hin, daß die Sendungen meistbegünstigter Waren nach Belgien eines Ursprungszeugnisses nur dann bedürfen, wenn es sich um Waren handelt, bei denen auf Grund des Vertrages Deutschland günstiger gestellt ist als die Tschechoslowakei und Österreich. Die erforderlichen Ursprungszeugnisse müssen in einer belgischerseits vorgeschriebenen Form abgefaßt und von einem belgischen Konsulat beglaubigt sein. Der Text der Ursprungsbescheinigung muß auf der Originalrechnung, die den Frachtpapieren beizufügen ist, angegeben werden. Der Deutsche Industrie- und Handelstag hat sofort Vorstellungen erhoben, um zu erreichen, daß von diesem Beglaubigungsverlangen abgesehen wird, zumal es in Deutschland nur an wenigen Plätzen belgische Konsulate gibt.

]:[**Halver,** 2. Okt. **Am Mittwoch, den 7. Oktober findet hierselbst im Sitzungssaale des Amtshauses Gerichtstag statt. Zur Förderung der Geschäfte ist es erforderlich, daß die zur Verhandlung kommenden Sachen vorher beim Amtsgericht in Lüdenscheid angemeldet werden, damit die betreffenden Akten zur Stelle sind.**

□ **Halver,** 2. Okt. Zum Hermann Löns-Abend im S.-G.-V. Der S.-G.-V. bietet uns am kommenden Donnerstag etwas Besonderes. Hermann Löns ist das Thema des Abends. Wenige Tage sind es her, daß wir seiner 11jährigen Todestag feierten. Am 26. Sept. 1914 riß eine feindliche Kugel im Sturmangriff vor Reims diesen echten deutschen Heimatsänger mitten aus seinem Schaffen heraus. Wer kannte Löns vor 1914? Gewiß ein kleiner Kreis scharte sich um ihn. Erst sein Heldentod ließ ihn zur volkstümlichsten Persönlichkeit reifen und machte die köstlichen Schätze seines Geistes im deutschen Volke lebendig. Zu früh wurde uns dieser Große entrissen. Doch klagen wir nicht. Sein Tod brachte ihm Erlösung. Er, dessen Seele so reiche, herrliche Blüten zu spenden versteht, vermag nicht, das Glück an sich zu fesseln. Ruhelos treibt ihn sein herber Charakter durchs Leben. Seine innere Unrast aber führt ihn wieder und wieder hinaus in den Wald, durch Heide und Moor. Seine einsamen Pirschgänge werden die Quelle seiner Kunst. Dort lebt und fühlt er mit den Wesen der Natur. Immer wieder erklingt sein Lied von der Heimatschönheit. Er versteht die Landschaft und ihre Wesen nahezubringen, lebendig zu gestalten, zum Miterleben zwingend. Ein „Hauch von draußen" umweht ihn, wenn er wie ausgewechselt zurückkehrt zu seinen „Heidjern". Als Erzählungskünstler hält er alle durch seinen naturfrischen Humor in Atem. So ging er dahin, ein Ruheloser, so stürmte er seinen Kameraden weit voraus, dem Tode entgegen. Uns bleibt die Pflicht, seinen Geist im Volke lebendig zu erhalten zum Segen unserer lieben Heimat. — Hanna Fueß verspricht durch ihre Kunst die schlichte und volkstümliche Art von Hermann Löns zu gestalten. Ein Besuch des Abends dürfte ein Erlebnis werden. (Siehe Inserat).

]:[**Halver,** 2. Okt. Von Montag, den 5. Oktober ab sind die Postschließfächer von 8 Uhr morgens ab zugängig.

):(**Halver,** 2. Okt. Gestern prallten kurz nach Mittag an der Straßeneinfahrt Kronprinzen- — Kirchstraße zwei Radfahrer zusammen. Außer einigen Hautabschürfungen und verbogenen Rädern ist der Unfall ziemlich gnädig abgelaufen.

\+ **Halver,** 2. Okt. Die Freiw. Feuerwehr Buschhausen wird in der Zeit vom 3. bis zum 10. Oktober ds. Jrs. eine Nachtübung abhalten.

× **Halver,** 2. Okt. Die Kraftverkehrsgesellschaft Wupper-Sieg in Wipperfürth richtet am 1. Oktober ds. Jrs. auf der Strecke Köln—Wipperfürth—Lüdenscheid einen Autobus-Schnellverkehr ein. (Siehe Fahrplan)

= **Kierspe-Bhf.,** 2. Okt. Zum Erntedankfest am Sonntag wird der Gemischte Chor, Kierspe-Bhf. in der Kirche singen. Am Sonntag, den 1. November veranstaltet der Gemischte Chor anläßlich des Reformationsfestes im Cramerschen Saale einen Unterhaltungsabend verbunden mit Reformationsfeier.

* **Oberbrügge,** 1. Okt. Familienunglück. Die Frau des Fabrikarbeiters Otto Wagner aus dem Mietenbecktal lag seit etwa 14 Tagen an Bauchfellentzündung im Lüdenscheider Krankenhaus. Der Mann, der am Samstag zu seiner Frau gerufen wurde und fast die ganze Nacht bei dieser blieb, hat am Montag in aller Frühe seine vier Kinder, ob aus Gram, Verzweiflung oder sonstigen Motiven verlassen. Seiner Schwägerin, die vorläufig den Haushalt führte, sagte er, er müsse noch einmal für kurze Zeit ausgehen, käme aber nachher wieder. Der Familienvater kehrte jedoch nicht zurück und seit dem fehlt von ihm jede Spur. Um das Unglück voll zu machen, ist den vier Kindern am Dienstag die Mutter auch noch gestorben. Gestern mittag wurde der gesamte Betrieb der Firma Berghaus, Oberbrügge, bei der der Genannte beschäftigt war, stillgelegt um eine Streife in der ganzen nächsten Umgebung vorzunehmen, ohne auch nur die geringste Spur zu finden. Es wird stark vermutet daß der unglückliche Mann selbst Hand an sich gelegt hat. Den verwaisten Kindern bringt man die allergrößte Teilnahme entgegen.

Brügge, 2. Okt. Die letzte Sitzung der Repräsentation am vergangenen Sonntag war trotz des schlechten Wetters sehr gut besucht. Zunächst wurden nach eingehender Beratung einige Unterstützungen bewilligt. Dann wurde für die Beschaffung einer Gedächtnistafel in der Kirche für die gefallenen Krieger unserer Gemeinde eine besondere Kommission bestehend aus den Herren Max Heßmert, Paul Taudte, Fritz Spratte, Fritz Wever, Robert Hembeck und Walther Prior gewählt, welche unter dem Vorsitze des Herrn Kirchmeisters Robert Domininghaus die notwendigen einleitenden Schritte tun soll. Ferner wurde die Schaffung einer besonderen Kommission für die Heizung der kirchlichen Gebäude, sowie zur Einfriedigung des Vorplatzes der Kirche in Aussicht genommen, welche in der nächsten Sitzung erfolgen soll.

Fahrplan.

Gültig vom 4. Oktober 1925 an.

Barmen-Rittershausen - Anschlag - Halver - Brügge - Lüdenscheid und zurück.

	W			W	S	W				W		W		§	
	601	702	1040	107	327	446	606		Barmen-Rittershausen	847	949	1143		693	902	1127
520	722	831	1212	234	455	615	741		Radevormwald	720	837	1228	229	452	747	1020
537	729	838	1219	241	502	622	748		Hahnenberg	630	824	1204	224	437	736	1008
545	737	845	1227	248	514	632	756		Schwenke	631	816	1156	217	430	729	1000
555	746	854	1238	258	524	641	805		Anschlag	621	807	1147	208	421	721	951
604	800	902	1246	305	532	647	814		Halver	609	756	1140	200	413	711	944
614	810	911	1256	315	542		823		Vollme-Ehringhausen	554	748	1126	149	402	702	933
622	817	917	115	322	549		829		Oberbrügge	545	736	1117	140	355	655	925
627	822	922	120	328	555		835		Brügge	539	730	1111	132	349	649	918
655	843	1000	143	415			947		Lüdenscheid	523	701	1054	1253	332	600	828

Der mit § versehene Zug fährt Werktags 705 ab Halver.

Wipperfürth - Anschlag - Halver - Brügge und zurück.

Sämtliche Züge verkehren nur Werktags.

529	1205	503	Wipperfürth	650	314	742
531	1216	513	Wasserfuhr	640	305	734
542	1227	523	Kupferberg	629	252	728
550	1244	533	Anschlag	620	243	720
	1250	551	Halver		236	714
		601	Vollme-Ehringhausen			705
		607	Oberbrügge			658
			Brügge			652

Kraftverkehrs-Gesellschaft Wupper-Sieg.

Gültig ab 1. Oktober 1925.

Köln—Wipperfürth—Halver—Lüdenscheid und zurück.

					km							
845	1130	430	1035			ab	Köln (Dom)	an	833	1045	313	956
855	1142	442	1041		7	an	Köln-Mülheim	ab	820	1032	300	944
856	1143	443	1048			ab	Köln-Mülheim	an	820	1031	259	943
916	1203	503	1108		17	an	Berg.-Gladbach	ab	759	1011	239	923
918	1205	505	1110			ab	Berg.-Gladbach	an	757	1009	237	921
948	1235	535	1140		30	an	Cürten	ab	727	939	207	851
950	1237	537	1142			ab	Cürten	an	725	937	205	849
1015	102	600	1205		43	an	Wipperfürth	ab	700	912	140	824
650	1017		600			ab	Wipperfürth	an		910	138	822
708	1035		618		53		Anschlag *			852	119	804
720	1049		630		61	an	Halver	ab		838	105	750
722	1050		632			ab	Halver	an		836	103	748
739	1107		649		69	an	Brügge	ab		818	1243	728
740	1108		650			ab	Brügge	an		817	1242	727
756	1122		705		75	an	Lüdenscheid	ab		805	1230	715

*) Hält nur nach Bedarf.

Altena, 1. Okt. Ein schwerer Unfall erlitt auf der Landstraße zwischen Altena und Werdohl ein hiesiger Bäckerwagen. Vor einem Transportauto scheute das Pferd und kollerte mit dem Wagen die Uferböschung hinab. Hierbei wurde der Führer so schwer verletzt, daß er ins Krankenhaus transportiert werden mußte.

Düsseldorf, 30. Sept. Vorgestern stieg auf dem Mülheimer Flugplatz ein Großflugzeug auf, das der Amsterdamer Linie angehört. Das Flugzeug war mit neun Passagieren besetzt, unter denen sich auch der Düsseldorfer Oberbürgermeister Dr. Lehr befand. Nach einer kurzen Fahrt stürzte das Flugzeug in der Nähe von Paderborn ab. Welches die Ursachen des bedauerlichen Unglücks gewesen sind, steht zur Zeit noch nicht einwandfrei fest. Durch den Absturz wurde das Fluzeug an seinem Vorderteil ziemlich erheblich beschädigt. Der Stoß, mit dem das Flugzeug aufprallte, konnte aber nicht die Kabinenwände eindrücken. Dr. Lehr blieb unverletzt. Die übrigen acht Personen haben zum Glück nur leichte Verletzungen erlitten. Dr. Lehr begab sich nach Düsseldorf zurück, wo er gegen Abend eintraf.

Eingesandt.

(Ohne Verantwortung für die Redaktion.)

Denkmalsangelegenheit in Kierspe-Bahnhof.

Auf das Eingesandt in Nr. 227 der Hagener Zeitung muß das Reichsbanner „Schwarz-Rot-Gold" erwidern: Es ist Wahrheit, daß auf Veranlassung des Wehrvereins eine Besprechung zwischen beiden oben genannten stattgefunden hat, bei der eine nach jeder Richtung hingehende Einigung erzielt wurde und es sollen bei der Denkmalseinweihung sämtliche Vereine, sowie Einwohner von Kierspe-Bhf. und Umgegend teilnehmen, was in Anbetracht des Friedens und der Einigkeit und der Würde des Tages entsprechend zu begrüßen ist. Wenn nun die Artikelschreiber glauben, daß sich das Reichsbanner von einigen Bürgern als Vorspann benutzen läßt, so irren sie sich sehr. Ob und wieweit nun innerhalb des Wehrvereins was vorgekommen ist, können wir bis heute noch nicht beurteilen. Wir empfehlen den betr. Bürgern, die immer nach einer öffentlichen Versammlung schreien, eine solche einzuberufen und zu zeigen, daß sie Männer sind. Haben sie Recht, so haben sie unsere Unterstützung, aber auch nur dann.

Reichsbanner „Schwarz-Rot-Gold"
Ortsgruppe Kierspe-Bhf.

Kleine Nachrichten.

Die erste Verhandlung vor dem Kartellgericht.

Berlin, 1. Oktober. Heute fand vor dem Kartellgericht die erste Verhandlung gegen die seitens des Reichswirtschaftsministeriums in Anklagezustand versetzten sechs Textilverbände statt. Da die Vertreter dieser Verbände eingangs erklärten, sich auf den Standpunkt der vom Reichsverband der Deutschen Industrie neu herausgegebenen Richtlinien der Kartellstelle des Reichsverbandes zu stellen, so wurde seitens des Reichswirtschaftsministeriums eine neue Lage anerkannt und die Verhandlung vertagt.

Ein Massenbetrüger verurteilt.

Eisleben, 1. Oktober. Nach dreitägiger Verhandlung wurde der Kaufmann Hilbert vom hiesigen Schöffengericht wegen zahlreicher Betrugsfälle zu drei Jahren Gefängnis, tausend Mark Geldstrafe und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt. Dem Angeklagten wurde in dreitausendachthundert Fällen nachgewiesen, daß er durch besonders angenommene und durch ganz Deutschland reisende Vertreter Kreditsuchenden Hilfe angeboten hatte, obwohl er über keinen Pfennig Betriebskapital in seiner angeblichen Hypothekenbank verfügte.

600 000-Mark-Spende.

Breslau, 1. Oktober. Nach einer Meldung der Schlesischen Zeitung sind dem Gustav-Adolf-Verein von einem Stifter, der nicht genannt sein will, 600 000 Mark zur Verfügung gestellt worden.

Die Ankunft der deutschen Delegierten in Washington.

Washington, 1. Oktober. Unter Führung des Abgeordneten Professor Schücking trafen gestern die deutschen Delegierten zur Tagung der Interparlamentarischen Union im Sonderzug mit anderen Delegationen in Washington ein. Unter den Delegierten sah man den Reichstagspräsidenten Löbe, den früheren Reichskanzler Dr. Wirth, den früheren Gouverneur von Deutschostafrika Dr. Schnee sowie die Abgeordneten Frau Pfuel, Frau Mende, Hollmann, Emminger, Erkelenz, Gildemeister, Adolf Braun und andere. Zur Begrüßung der Parlamentarier war der deutsche Botschafter Freiherr von Maltzan mit dem gesamten Stabe der Botschaft am Bahnhof erschienen. Die Delegierten wohnen in dem neuerbauten schönen Mayflower Hotel. Morgen früh findet die Eröffnung der Konferenz statt.

Ablehnung der französischen Vorschläge.

Washington, 1. Oktober. **Die neuen französischen Vorschläge zur Konsolidierung der Kriegsschulden sind von der amerikanischen Schuldenkommission abgelehnt worden.**

Schriftleitung Wilh. Bell jr., Halver i. Westf.

Kirchliche Nachrichten.

Evangel. Gemeinde Halver. Sonntag, 4. Okt. Erntedankfest. Vorm. 9 Uhr Abendmahl Pastor Lindemann, 10 Uhr Gottesdienst, Pastor Lindemann, 11 Uhr Taufen, Kindergottesdienst, 1½ Uhr Ausflug n Grünnenbaum. Trinkbecher und Butterbrode sind mitzubringen Donnerstag abd. 8.30 Uhr Vorbereitung der Helfer. Freitag 8 Uhr Kirchl. Posaunenchor.

Evangelisches Vereinshaus, Halver. Samstag, den 3. Okt. abds. 8 30 Uhr Gemeinsame Gebetsstunde. Sonntag, 4. Okt. 1.30 Uhr Sonntagsschule, 4 Uhr Bibelstunde Miss. Bröder 5.30 Uhr Jungfrauenverein, 8 Uhr Jünglingsverein, Montag abds. 8.30 Uhr Jungfrauenverein Unterhaltung. 8.30 Uhr Jünglingsv.-Vorstandssitzuung Dienstag absd. 8½ Uhr Gemischter Chor. Mittwoch 4 Uhr Missionshandarbeitsstunde. 8 30 Uhr Jünglingsverein, Donnerstag abd. 8,30 Uhr Blaukreuzverein. Freitag 8,30 Uhr Männerchor

Freie evang. Gemeinde Halver. Berlinerstraße 27a. Samstag, 3. Okt abends 8.30 Uhr Männer- und Jünglingsverein. Sonntag, 4 Okt. morg. 9.30 Uhr Erbauungsstunde. 1 30 Uhr Sonntagsschule. 4 Uhr Bibl Vortrag. Montag abd 8.45 Uhr Gebetstunde. Donnerstag abends 8.45 Uhr Bibelbesprechstunde.

Kath. Gemeinde Halver. Sonntag, den 4. Okt. 7,30 Uhr Frühmesse mit Predigt 10 Uhr Hochamt mit Predigt, 2,30 Uhr Andacht.

Evang. Gemeinde Schalksmühle. Sonntag, 10 Gottesdienst, 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 8 Uhr Gemeinschaftsstunde Montag abd. 8.30 Uhr Männerchor. Dienstag abends 8,30 Uhr Jungmädchenverein. Mittwoch 8.30 Uhr Bibelstunde. Donnerstag 8,30 Uhr Männer- und Jünglingsverein. Bibelbesprechung Freitag 8 30 Uhr Posaunenchor, Samstag 8.30 Uhr Gemischter Chor.

Evang Gemeinde Brügge. Sonntag 9.45 Uhr Vorbereitung zur Feier des hl. Abendmals. 10 Uhr Erntedankfestgottesdienst unter Mitwirkung der Terzettes mit Abendmalsfeier Kindergottesdienst fällt aus 3 Uhr Gottesdienst in der Schule zu Spielwigge unter Mitwirkung d. Terzettes. Dienstag 8,30 Uhr Kirchenchor. Mittw. 8 Uhr Posaunenchor. Donnerstag 4 Uhr Frauenverein Brügge, Samstag 8 30 Uhr Monatsversammlung des Ev. Vereins im Konfirmandensaal.

Der Reichskanzler

hat für den 1. Oktober eine allgemeine Preissenkungsaktion in Aussicht gestellt. Trotzdem ich bisher schonimmer meiner Kundschaft gute Ware billig verkaufte, habe ich mich entschlossen, **der Ankündigung Folge zu leisten.** Nachstehend einige Beispiele meines

gewaltigen Preisabbaues:

Damen-Schnürschuhe
R.-Chevreaux in verschiedenen Formen halbhoher Absatz, Lederausführung . **5.90**

Damen-Schnürhalbschuhe
moderne halbrunde Form, halbhoher Absatz **8.90**

Damen-Spangenschuhe
mit 1 u. 2 Spangen, sowie Seitengarnitur moderne schicke Form . **7.95** u. **6.95**

Dam.-Lackschnürschuhe **10.90**
bequeme breite Form, halbh. Absatz

Dam.-Lackspangenschuhe **9.75**
mit 1 und 2 Spangen, zum Teil Gitterspangen, Lederausführung . .

Damen-Stiefel
in Rindbox u. R.-Chev. mit und ohne Lackk., beq. Form, halbh. Abs. **10.90** u. **9.75**

Damen-Weltschaftstiefel
ganz besonders bequeme Paßform prima Lederausführung **14.50** u. **12.50**

Herrenstiefel **6.95**
Rindbox
Lederausführung

Herrenstiefel **9.50**
echt Chevreaux, Lackkappe, schöne breite Form, rein Lederausführung

Braune Herrenstiefel **12.90**
moderne Form
kräftige Lederausführung

Herren-Sportstiefel
Rindbox, geschlossene Lasche, wasserdichtes Futter, Lederausführung . **11.90**

Herren-Sportstiefel
kräftiges Sportbox, Zwischensohle, geschlossene Lasche, prima Lederausführung . . **13.50**

Herren-Sportstiefel
schwarz und braun, Zwischensohle, gedoppelt, geschlossene Lasche wasserdichtes Futter, rein Lederausführung **16.50** und **14.90**

Spalt-Arbeiterstiefel
mit und ohne Beschlag
kräftige Lederausführung **8.90** und **7.90**

Rindlederstiefel
mit geschlossener Lasche mit oder ohne Beschlag . **10.90**

Kinder-Schulstiefel
kräftige Lederausführung
31—35 **6.50** 27—30 **5.50**

Kamelhaar-Kragenschuh
und Niedertreter mit verdeckter Naht, verschiedene Dessins . von **2.65** an

Kind.-Kamelh.-Kragenschuh
Niedertreter und mit Schnalle, verdeckter Naht in verschiedenen Dessins und Preislagen . von **1.45** an

Schuhhaus B. Rosenblum, vorm. S. Löw
Lüdenscheid, Altenaerstraße 2.

✚ Bruchleidende ✚

Wenn Sie von den Qualen Ihres Leidens befreit sein wollen, dann tragen Sie mein ärztlich empfohlenes Dr. med. Hausl Band, Deutsches Reichspatent a. ohne Feder, ohne Schenkelriemen, kein Gummiband, für Leisten-, Hoden-, Schenkel-, Bauch- und Nabelbrüchen. Hält den Bruch von unten nach oben wie eine schützende Hand zurück. Unbedingt zuverlässig, auch in schwierigsten Fällen, sonst Geld zurück. Maßanfertigung. Absolut konkurrenzlos. Versäumen Sie nicht, mich in meiner Sprechstunde zu besuchen (auch für Frauen und Kinder) in **Schalksmühle,** Montag, 5. Okt., vorm. von 9½—11½ im Hotel zur Post, in **Halver** nachm. von 2—6 Uhr im Gasthof zur Post.

Ferdinand Abele, Bandagen, Letmathe i. W.

Ich ziehe um!

deshalb soll mein Lager bis zum letzten Paar geräumt werden!

Um weiter zu räumen, verkaufe ich meine erstklassige Qualitätsware teilweise

weit unter Fabrikpreis.

Herrenstiefel	Ausverkaufspreis
Ia Rindbox, Lederausführung, gute Qualität .	M. 8.—
Ia Rindbox, Lederausführung, feine Markenware	M. 10.—
Ia Chev, Original Goodyear, gedopp. feinste Qual.	M. 12.—
Halbschuh, Rindbox bezw. R.-Chev., Lederausführ.	M. 8.—
Ia Rindleder-Arbeitsstiefel, gepinnt . . .	M. 9.75
Ia Jagdstiefel, geschlossene Lasche . . .	M. 12.50

Damen-Halbschuhe	Ausverk.-Pr.
Ia R.-Chevreaux, moderne Form, Markenware .	M. 7.50
Ia R.-Chevreaux, Lederausführung . . .	M. 4.50
Ia Lackspang., Facherspang., Orig. Goodyear gedopp.	M. 12.50
Ia braune Boxkalf, Zierspang., feinste Markenware	M. 12.50
Ia braune 1 und 2 Spangen, feinste Markenware	M. 9.50
Ia R.-Chevreaux, 2 Knopfspangen, feine Qualität	M. 7.50

Kinderschuhe	Ausverkaufspreis
Ia Rindbox bezw. R.-Chevreaux, Lederausführung	M. 6.50
Kräftige Schulschuhe, Eichenloh-Gerbung . .	M. 6.50
Ia Lackhalbschuhe, feine Qualität . . .	M. 9.—
Erstklassige Spiegelbox-Kinderschuhe, wasserdicht	M. 8.50
	M. 7.50

Bei jedem Kauf ein Kinderspielzeug **gratis:** z. B. Taschenuhren, Mundharmonikas, Schreihähne, Springfrösche usw. usw.

Bergisches Schuhlager,

Wilhelmstraße 22 Lüdenscheid, Eing. Hinterfront.

Schwerhörige

können meine neuesten **Hör-Apparate** am Montag, den 5. Oktober in Schalksmühle im Hotel zur Post vorm. von 9½—11½ Uhr und in Halver nachmittags von 2—6 Uhr im Gasthof zur Post unverbindlich prüfen. **Apparate von 15 Mk. an.**

Ferdinand Abele, Letmathe i. Westf.

Für die uns beim Heimgange unserer innigst geliebten Mutter erwiesene wohltuende Teilnahme sagen wir unseren

herzlichsten Dank.

Geschw. Denninghoff.

Halver, Oktober 1925.

Radio

Anlagen sowie Zubehör
in Sonderheit
Audion-Sparröhren
haben abzugeben
Eigene Akkumulaturen.
Ladestation vorhanden.
Elektro-Motoren-Reparatur - Werkstatt
Gebr. Turck, Halver
Berlinerstr. 20 Telefon 85

Landwirtschaftlicher Verein Halver.

Herr Dr. **Schulte zur Oven** hält am **6. Okt.** zwecks Festsetzung der Ernteschäden und Ausfertigung der Steuerstundungsanträge an folgenden Stellen unserer Gemeinde

Sprechstunden

ab.

Ehringhausen (Steinbach) 8—9 Uhr vorm.
Wilhelmshöhe (Funke) 9—10 Uhr vormittags.
Bommert (Bürger) 10½—1 Uhr mittags.
Ennepe (Schulte) 1½—3 Uhr nachm.
Halver (Posthaus) 3½—5 Uhr nachm.
Grünenbaum (Kresting) 5½—7 Uhr nachm.
Deckinghausen (vom Berg) 7½—9 Uhr abends.

Pünktliches Erscheinen der Mitglieder dringend erforderlich.

Der Vorstand.

Ich suche für sofortigen Eintritt einen tüchtigen

Bäckergesellen

und einen

Lehrling

Bäckerei Nolte
Rhadermühle
b. Oberbrügge.

Kartoffelkörbe
Kartoffelmangen
Kartoffelsäcke

empfiehlt

C. Zimmermann,
Ohl-Rönsahl.
Fernruf Nr. 11.

Erhielt heute eine große Auswahl ostfriesische, hochtragende

Kühe u. Rinder



sowie Oldenburger



Läuferschweine

Carl Schmale
Halver.
Telefon 23.

Kali 42 %
Kainit,
Amm.-Superphosphat
6×12
Knochenmehl
hat auf Lager vorrätig

Otto Ohler,
Ohl-Rönsahl.



Eben weil bei Persil jedes Reiben und jede eindringliche Bearbeitung der Wäsche fortfällt, bleibt die empfindliche Wolle geschont und hält sich weich und mollig. Kein Einschrumpfen und kein Hartwerden. Die Farben bleiben lebhaft und frisch. Waschen Sie Ihre Wollsachen in kalter Persillauge. Die wunderbare Reinigungskraft dieses Waschmittels bewirkt schon hierin die sorgsamste Säuberung.

S.-G.-V.
Abteilung Halver.

Löns-Abend

am Donnerstag, den 8. Oktober 8 Uhr abends im Hause zur Fuhr

Hanna Fueß

spricht aus Werken von Löns.

Eintritt für Mitglieder 0,50 Mk für Nichtmitglieder 1 Mk.

Vorverkauf bei den Friseuren Hedderich und Schulte.

Um regen Besuch bittet

der Vorstand.

Bekanntmachung.

Wenn Sie

Rheumatiker

sind oder unter **Ischias, Gicht, Hexenschuß** oder unter ähnlichen Uebeln zu leiden haben, werden Sie gewiß schon viele der so schön und warm angepriesenen Heilmittel aller Art vergeblich angewandt haben. Ihr Geld sind Sie los geworden, Ihre Krankheit haben Sie behalten! Es liegt mir am Herzen, jedem, den es angeht und jedem, der es wissen will, kostenlos mitzuteilen, wie ich auf einfache Weise schnell und gründlich von meinem Leiden erlöst wurde. Ich gebe diese Auskunft gern: Einmal in der Absicht, vielen Kurpfuschern das Handwerk zu legen und zum andern aus dem Gefühl heraus, meinen Mitmenschen zu helfen. Ich mache keine Reklame für ein von mir hergestelltes Mittel, sondern bin nur Privatmann, versende auch nichts, sondern gebe nur Auskunft.

Marta Nagel, Berlin-Karlshorst, Weseler Straße 16.

Kölner Burlesken Theater

Hotel Cramer, Kierspe-Bhf.

Eröffnungs-Vorstellung

Samstag, den 3. Oktober abends 8 Uhr.

Sonntag, den 4. Oktober nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr

2 große Vorstellungen

In jeder Vorstellung das Weltstadtprogramm mit dem beliebten Kölner **Tünnesdarsteller Alfred Hardung.**

In der Nachmittags-Vorstellung halbe Preise. Dieselbe ist so reichhaltig wie die des Abends, da die Vorstellung für Auswärtige Besucher arrangiert ist.

Kommen - sehen - staunen.

Es ladet ein

Die Direktion: Alfred Hardung.

Alte, eingeführte, erstklassige **Versicherungsgesellschaft,** alle Zweige betreibend, beabsichtigt ihre

Platzagentur

für Halver und Umgegend

neu zu besetzen

Inkassobestand wird überwiesen. Meldungen rühriger Herren, die über gute Beziehungen verfügen u. mit den örtlichen Verhältnissen vertraut sind, unt. **L. 2591** a. d. **Ann.-Exp. Jak. Bowinkel, Elberfeld.**

Sämtliche Drucksachen f. die Industrie
empfiehlt **Wilh. Bell jr., Halver.**

Frage und Antwort.

Ein Ratgeber für jedermann.

Bedingungen für die Beantwortung von Anfragen aus dem Leserkreis.

Der größte Teil aller Fragen muß von hier aus direkt schriftlich beantwortet werden, da ein Abdruck aller Antworten unmöglich ist. Deshalb muß jede Anfrage die genaue Adresse des Fragestellers enthalten. Anonyme Fragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Außerdem muß jeder Frage ein Ausweis, daß Fragesteller Bezieher unseres Blattes ist, sowie der Portoanteil von 30 Pfg. beigefügt sein. Werden mehrere Fragen eingesandt, so sind ebensoviel Portoanteile, als Fragen gestellt sind, beizufügen. Bemerkt sei, daß wir im Briefkasten nur rein landwirtschaftliche Fragen behandeln; in Rechtsfragen oder sonstigen Anliegenheiten, die sich nicht dem Rahmen unseres Blattes anpassen, kann eine Auskunft nicht erteilt werden.

Die Schriftleitung.

Frage Nr. 1. Meine Kuh hat seit einem Jahre ein Gewächs hinter dem Maul. Dasselbe ist länglich, ganz hart und sitzt fest auf dem Unterkieferknochen. Ich habe homöopathische Mittel angewendet, dann Umschläge mit Leinsamen und heißem Lehm, sodann scharfe Salbe, ein Erfolg ist ausgeblieben. Dreimal sind kleine eitrige Entleerungen eingetreten; aber die Geschwulst ist geblieben. Was ist dies wohl? — Wieviel Salz kann man täglich Rindern verabreichen? — Ein Stück meines Jungviehs hat sich stark das Zungenschlagen angewöhnt. Ist dies ein Nachteil?
G. D. in H.

Antwort: Ihre Kuh leidet wahrscheinlich an Aktinomykose, die durch den Strahlenpilz, der auch auf Menschen übertragbar ist, hervorgerufen wird. Eine Beseitigung ist nur auf operativem Wege möglich, und zwar muß die Geschwulst weit geöffnet und sodann mit einem scharfen Löffel ausgekratzt werden. An eine Heilung auf anderem Wege ist nicht zu denken. — Der tägliche Bedarf eines Rindes von mittlerem Gewicht an Kochsalz beträgt 20 bis 50 g. — Das Zungenschlagen bei Ihrem Stück Jungvieh ist als eine Untugend anzusehen und hat weiter keinen Nachteil auf den Wert des Tieres. Dr. Bn.

Frage Nr. 2. Bei meiner Färse sind die Hörner schwach entwickelt. Bei einer Untersuchung stellte sich heraus, daß dieselben locker sind und mit dem Hornzapfen keine feste Verbindung haben. Die Zwischen-Hornpartie ist bedeutend höher als bei anderen Tieren. Im übrigen macht das Tier einen gesunden Eindruck. Was ist dagegen zu tun?
E. M. in H.

Antwort: Das Lockersein der Hörner bei Ihrer Färse dürfte auf eine äußere Verletzung zurückzuführen sein. Ist die Trennung zwischen Hornzapfen und Hörnern eine vollständige, ist keine Anheilung zu erwarten. Es dürfte sich in Ihrem Falle empfehlen, die Hörner auf operativem Wege entfernen zu lassen. Dieses müßte jedoch mit großer Vorsicht geschehen, weil leicht starke Blutungen eintreten. Das beste ist, Sie ziehen einen Tierarzt zu Rate. Dr. Bn.

Frage Nr. 3. Meine Schweine haben schon wochenlang Husten. Was ist dagegen zu tun?
G. in K.-G.

Antwort: Falls der Husten nicht seinen Grund in Erkältung, verursacht durch Zugluft und dauerndes Liegen auf feuchtem Pflaster, besonders Betonboden, haben sollte, liegt Verdacht vor, daß hier die Tiere an der leichten, schleichend verlaufenden Form der Schweineseuche (Lungenentzündung) erkrankt sind. Sie ist vielfach eine Folge falscher Haltung, indem die Lungenseuchenbakterien in dem geschwächten Körper leicht sich anzusiedeln vermögen. Gegenmittel: Beseitigung fehlerhafter Haltung, nicht dauerndes Eingepferrtsein im Stalle, sondern die Tiere täglich auf lange Zeit hinaus ins Freie lassen, damit sie sich sonnen und suhlen und Erde aufnehmen können; das trägt außerordentlich viel zu schneller Heilung und zum Wohlbefinden bei. Dann muß der Stall gründlich desinfiziert werden. Wenn das alles nicht helfen sollte, kann einmal versuchsweise zur Anwendung des Methylenblaus gegriffen werden. Dr. Ws.

Frage Nr. 4. Ich will mein 9 Monate altes Schwein decken lassen, es zeigt aber keine Brunst. Gibt es ein Mittel, um die Geschlechtstätigkeit mit Erfolg anzuregen? O. L. in B.

Antwort: Wenn beim Schwein die Brunst, die drei Tage auszuhalten pflegt, nicht rechtzeitig eintritt, dann empfiehlt sich das sogenannte Notzuchtdecken. Das Tier wird am Unterkiefer mit zwei Stricken festgehalten und dem Eber vorgeführt, damit er es deckt. Dann pflegt die Brunst am folgenden Tage schon einzutreten, worauf das Tier noch einmal gedeckt wird, um dadurch in der Regel auch sicher tragend zu werden. Im übrigen kein zu mastiges Futter und viel Auslauf ins Freie. Dr. Ws.

Frage Nr. 5. Mein Schwein frißt seit drei Wochen schlecht, atmet sehr schnell und hustet überdies auch noch, sonst sieht es gesund aus, scheuert sich aber viel. Was ist da zu tun?
A. H. in G.

Antwort: Knappe Ernährung mit viel Bewegung im Freien, in frischer Luft und Sonnenschein machen oft das kränkste Schwein, sofern es nicht seuchenhaft erkrankt ist, überraschend schnell gesund. Daher versuchen Sie es zunächst mit diesem allgemeinen Heilmittel, ehe Sie anderweit zu kurieren versuchen. W.

Frage Nr. 6. Meine Ziege hat zum zweitenmal gelammt, und jedesmal hatten die Lämmer am Halse Beulen und Knoten. Im vorigen Jahr gingen mir zwei Tiere gleich nach der Geburt ein. Das dritte hatte ebenfalls einen dicken Kopf, so daß ich es verkaufen mußte. In diesem Jahre blieb von zwei Lämmern nur eins am Leben, dieses hat aber auch Knoten am Halse. Es wurde mir empfohlen, Einreibungen mit Essig zu machen. Die Fütterung der Mutter besteht aus Roggenkleie in Form von Tränke, Heu, im Sommer Weide, im Winter Futterrüben und Kartoffeln. Worauf ist die Krankheit zurückzuführen?
G. in P.

Antwort: Die bei Ihren Ziegenlämmern beobachteten Knoten scheinen auf eine Infektion im Mutterleibe zurückzuführen zu sein. Welcher Art dieselbe ist, läßt sich nicht ohne weiteres feststellen. Hervorgerufen wird die Knotenbildung wahrscheinlich durch ungesundes Blut der Mutter, und zwar kann es sich um eine Folge-Erscheinung irgendeiner Vergiftung handeln. Wir möchten Ihnen empfehlen, zunächst auf einen geregelten Stoffwechsel bei der Mutterziege bedacht zu sein. Dieser kann erreicht werden durch Verabreichung von Glaubersalz oder Karlsbader Salz mit nachfolgender diätetischer Fütterung und Haltung. Reichlicher Genuß von gutem Grünfutter sowie viel Bewegung im Freien wären hier günstig. Das mit Knoten behaftete Lamm für die Weiterzucht zu benutzen, ist nicht zu empfehlen. Dr. Bn.

Frage Nr. 7. Meine Ziege zeigt geringe Freßlust, auch läßt der Milchertrag nach. Das Tier ist sonst munter. Was kann ich hier am besten tun?
H. D. in N.

Antwort: Geben Sie der Ziege morgens, mittags und abends auf das Futter einen knappen Eßlöffel einer Mischung von gleichen Teilen Glaubersalz, Kochsalz und phosphorsauren Kalks (Futterkalk). Sollte das Tier im Stalle nicht gefüttert werden, so muß ihm das Pulver mit etwas Leinsamenschleim oder auch Wasser eingegeben werden. Dr. H.

Frage Nr. 8. Mein Zwergdobermann hat über dem Schwanz eine kleine Senkung. Anscheinend hat er innere Schmerzen, denn er schreit öfter plötzlich auf, ist dann aber sofort wieder munter. Auffallend ist, daß diese Störungen nur auftreten, wenn das Tier kein Fleisch, sondern Brot, Kartoffeln usw. erhielt. Die Augen sind stets klar, der Hund ist meist überaus lebendig. Gestern verlor er nun einen ca. 2½ cm langen Wurm. Ist das Tier gefährlich krank? E. O. in B.

Antwort: Die beobachtete Senkung dürfte angeboren sein. Sie hat mit der Erkrankung nichts zu tun. Die Schmerzen werden aufhören und nicht wieder auftreten, wenn Sie dem Tiere zunächst Rizinusöl, etwa einen Kinderlöffel voll, nötigenfalls am folgenden Tage die gleiche Menge, eingeben. Das Tier darf in den ersten vierzehn Tagen nur mit Fleisch und Reisbrei sowie etwas Milch ernährt werden, keinesfalls aber Knochen erhalten. Die Verabreichung von Schwefelpulver ist nutzlos, kann sogar schädlich sein. Den Bandwurm vertreiben Sie am besten durch Eingeben von Wurmpillen, die Sie von der Barellol-Gesellschaft in Berlin-Wilmersdorf, Forkenbeckstraße 1, beziehen können. Dr. H.

Frage Nr. 9. Meine Katze leidet an Durchfall. Sie bekam zuerst eitrigen Schleim in den Augen, und nachdem dieser fort ist, leidet sie an Durchfall. Sonst ist das Tier mobil. Was tue ich dagegen?
L. Z. in N.

Antwort: Die Katze ist an Staupe erkrankt. Geben Sie ihr nur Milch und Haferschleim als Nahrung und dreimal täglich eine halbe Tablette Tannalbin. Dr. St.

Frage Nr. 10. Trotz sorgfältigster Pflege und bestem Aufenthaltsorte gehen viele meiner Küken ein. Anfangs gedeihen sie gut, jedoch nach einigen Wochen lassen sie die Flügel hängen und fressen nicht. Welches Mittel kann ich hiergegen anwenden?
L. Z. in N.

Antwort: Der größte Fehler bei der Küken-Aufzucht wird oft damit gemacht, daß die Tierchen viel zu früh ins Freie gelassen werden. In der Sonne ist es zwar warm, doch der Erdboden ist noch kalt und feucht, die Tierchen erkälten sich, bleiben bald in der Entwicklung zurück und gehen ein. Große, luftige, sonnige Ställe, in denen die Küken die ersten zwei bis drei Wochen bleiben, schützen davor. Verabreicht wird ihnen viel Grünes, ein gutes, gemischtes Körnerfutter und ins Weichfutter — falls nicht Trockenfütterung ist — ein gutes Fleisch- oder Fischmehl und etwas Grablensches Mineralsalz. K. Sch.

Frage Nr. 11. Wie verhält es sich mit dem Anbau von Inkarnatklee?

Antwort: Inkarnatklee wächst auf den meisten mittleren Böden, schwerer Ton und geringster Sand ausgenommen. Er wird um Ende August, in der Regel in Getreidestoppel, gesät, und zwar mit 20 bis 25 kg pro Hektar. Saubere Bestellung und flaches Unterbringen ist sehr angebracht. Er gibt dann im zeitigen Frühjahr (Mitte bis Ende April) einen starken Schnitt und wächst nicht nach. Die Räumung des Feldes erfolgt so zeitig, daß ein Nachbau von Kartoffeln, noch leichter Pflanzen von Futterrüben, Kohl usw. möglich ist. Die Faser verhärtet schnell, so daß in der Regel ein Teil grün verfüttert, das übrige zu Heu gemacht werden kann. Agricola.

Frage Nr. 12. Was kann ich mit einer größeren, bereits fünf Jahre stehenden Hecke schwarzer Johannisbeeren, sechs Fuß hoch, machen, da diese keine Erträge mehr liefert? R. F. in W.

Antwort: Am vorteilhaftesten ist es, Sie nehmen die ganze Hecke heraus. Die Pflanzen sind so weit wie möglich zu teilen, zurückzuschneiden und dann neu zu pflanzen, nach Möglichkeit auf einer anderen Stelle, die vorher kräftig gedüngt worden ist. Sollten die Sträucher doch wieder auf dieselbe Stelle zurückgebracht werden, muß der Boden mit verrottetem Dünger, Kalk, Thomasmehl, Kali und Stickstoffdünger tüchtig verbessert werden. Steht Kompost zur Verfügung, ist dieser ebenfalls mitzuverwenden. Rz.

Frage Nr. 13. Wie vertilge ich am besten in meinem Garten Ohrwürmer, die fast in sämtlichen Rosen nisten? Auch in allen Ritzen, Fensterrahmen und dergleichen sind diese Tiere zu finden. W. B. in G.

Antwort: Ohrwürmer werden gefangen, indem man ihnen Unterschlupf in umgestülpte Blumentöpfe, die mit Holzwolle gefüllt sind, gewährt. Ebenso wird zusammengeballte Holzwolle, Heu oder Papier, in Winkel gelegt, von den Tieren als Tagesaufenthalt benutzt. Diese Schlupfwinkel müssen täglich nachgesehen und der Inhalt vernichtet werden. Rz.

Frage Nr. 14. In meinem im April gegrabenen Brunnen ist das Wasser sehr hell, setzt aber bei längerem Stehen eine gelblich-trübe Masse ab. Was ist hier zu tun? E. F. in S.

Antwort: Wahrscheinlich ist Ihr Brunnenwasser stark eisenhaltig. Diese Eisenoxydulverbindungen können aber nur durch innige Berührung des Wassers mit der Luft oxydiert werden, worauf das ausgeschiedene Eisenoxydhydrat durch Filtration entfernt werden muß. Ebenso führt bei ungelösten, im Wasser schwebenden Stoffen nur eine Filtration im Klärbassin zum Ziele. Wird aber die Trübung durch Bakterien hervorgerufen, dann kann durch das Ozonverfahren geholfen werden, das mit Hilfe der elektrischen Hochpannungsentladung durchgeführt wird. Diese Ozonbehandlung des Wassers zur Gewinnung eines gut sterilisierten, einwandfreien Trinkwassers ist heute technisch derartig fein durchgearbeitet, daß sie nicht nur einen geringeren Wattstundenverbrauch als andere Verfahren erfordert, sondern auch diesen gegenüber noch manche andere Vorteile bietet, zu denen auch die geringe Raumbeanspruchung gehört. Sie ist zum ersten Male bei Siemens & Halske durchgeführt worden. Dr. Ws.

Landmanns Sonntagsblatt

Allgemeine Zeitung für Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft

Beilage zum Allgemeinen Anzeiger und Schalksmühler General-Anzeiger

34. Jahrgang — Schriftleitung: Oekonomierat Grundmann, Neudamm — 1925

Jeder Nachdruck aus dem Inhalt dieses Blattes wird gerichtlich verfolgt (Gesetz vom 19. Juni 1901)

Schwarzbuntes Tieflandrind.

Von Dr. M. Weiß. (Mit Abbildung.)

Das schwarzbunte Tieflandvieh, das man seinen Farben nach wohl besser schwarzweißes Tieflandvieh nennen sollte, hat in seiner Heimat, dem norddeutschen Flachlande, seine weiteste Verbreitung gefunden. Dort hat man auch jahrzehntelang mit energischem Wollen und gründlichem Können an der Vervollkommnung des Niederungsviehs gearbeitet und dadurch vielfach schwere Formen, größere Frühreife und nach jeder Richtung hin erhöhte Leistungen erzielt nach dem Grundsatz, daß dasjenige Tier, das den größten Nutzen liefert, auch das zweckmäßigste ist.

Bei unserem Tieflandvieh finden wir die schwersten Schläge mehr im Bereiche der Küstenlandschaften, indes nach dem Binnenlande zu mit seinen leichteren Böden und schlechteren Futterverhältnissen die Tiere an Schwere und Leistungsfähigkeit abnehmen. Vom schwarzweißen Tieflandrind verlangen wir jetzt kombinierte Leistungen in Milch und Fleisch. Und hierin leisten die Tiere Erstaunliches. So ist beim ostfriesischen Schlage eine jährliche Milchmenge von 3500 bis 4000 kg mit 3,3 bis 3,6 v. H. Fett durchaus nichts Ungewöhnliches, und ganz erheblich höhere Leistungen sind keine Seltenheit. Demgegenüber werden in den entlegeneren Gegenden bei unzureichender Fütterung nur 1800 bis 2000 Liter jährliche Milchleistung erzielt. Das Niederungsvieh kann eben, wie jede andere Rasse, auch nur dann seine volle Leistungsfähigkeit entfalten, wenn es entsprechend gefüttert und gehalten wird.

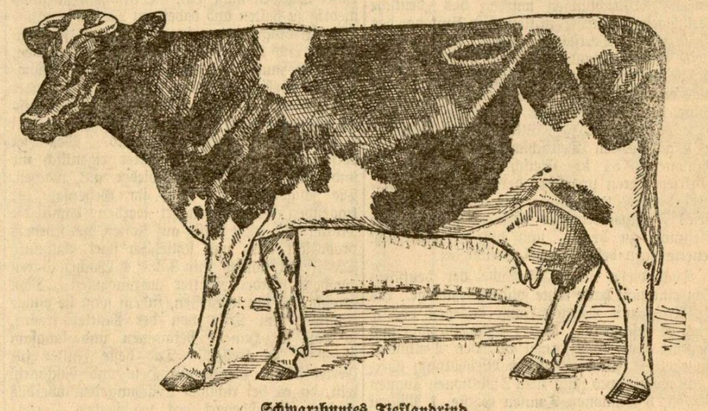
Eine richtige Tieflandkuh muß jahrelang viel und möglichst fettreiche Milch geben und dann beim Nachlassen in der Milchleistung auch noch schnell fleischig werden und hohes Lebendgewicht erbringen. Hierzu gehört aber in erster Linie eine starke Konstitution und eiserne Gesundheit. Deshalb darf auch eine überfeinerte, nur kurze Zeit große Milchmengen liefernde Kuh niemals das Zuchtziel sein. In wie hohem Grade die Tiere nach einer jahrelangen, gewaltigen Milchleistung auch noch Fleisch zu erzeugen vermögen, geht aus der Tatsache hervor, daß beim ostfriesischen Rind das Schlachtgewicht beim Bullen 11 bis 13 Zentner und bei der Kuh 6 bis 8 Zentner betragen kann.

Die Ostfriesen spielen überhaupt in der Tieflandzucht eine wichtige Rolle, denn sie haben in erster Linie die Unterlagen für die gesamte Zucht des schwarzweißen Tieflandviehs gebildet. Das ostfriesische Vieh ist seit vielen Jahren nach den anderen Zuchtgebieten zum Verkauf gekommen, und zwar in erster Linie durch gute Zuchtbullen. Auch heute noch bildet das ostfriesische Vieh den Jungbrunnen für die Blutauffrischung der übrigen schwarzweißen Zuchten, wobei es sich überall den veränderten Lebensbedingungen vorteilhaft angepaßt hat. Intensive Jugendernährung und besonders ausgedehnter Weidegang auf üppigen nährstoffreichen Weideflächen und zielbewußte Züchtungsmaßnahmen haben es ermöglicht, mehr tiefe tonnige Formen mit breiten Auslagen zu erreichen. Werden solche leistungsfähigen Kühe gezüchtet, dann werden schon deren Söhne für die Verbreitung der Leistungsfähigkeit ihrer Mütter sorgen. Denn bekanntlich ist es der Bulle, der in erster Linie die Milchergiebigkeit seiner Mutter auf seine Nachkommen vererbt. Deshalb ist auch mit Genugtuung das Vorgehen der Herdbuchgesellschaften zu begrüßen, die dazu übergegangen sind, neben der Formenprämiierung auch Leistungsschauen einzurichten. Besonders kann man hier dem Vorgehen der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft nur zustimmen.

Soll der Körper der Tieflandschläge ein breites und starkes Gestell bilden, wie das unsere Abbildung veranschaulicht, so soll das Euter hingegen einen feinen, elastischen Bau aufweisen. Nur solche Tiere können viel Milch geben, die eine mächtig entwickelte Drüsenmasse, also ein großes Euter besitzen, das mit breiter Grundlage fest am Körper ansitzen und mit feinen langen Strichen versehen sein soll. Schlampige Hängeeuter, die wie eine Kugel geformt sind und wie an einem überdehnten Gummiband schlapp am Körper hängen, belästigen die Fortbewegung des Tieres auf der Weide und weisen auf schwache Konstitution, Überbildung und schwachen Tonus der Eutermasse hin. Es wird heute in der Rinderzucht viel zu wenig Wert auf ein gut ausgebildetes Euter gelegt, und doch ist dieses ganz wesentlich. Durch Vereinigung der genannten Merkmale entsteht dann der Zweckmäßigkeitstyp, der den Käufer in vollem Grade befriedigt und die deutsche Volkswirtschaft ausreichend mit Milch und Butter versorgt. Bisher spielte in vielen Tieflandzuchten der Bullenverkauf eine viel zu große Rolle. Darüber hat man die Ausbildung des Euters durch entsprechende Zucht vernachlässigt.

Weil aber alle als sicher geltenden Milchzeichen keine sichere Gewähr für hohen Milchertrag bilden, bleibt immer noch als das sicherste Verfahren das der regelmäßigen Milch- und Fettbestimmung übrig, das wir mit so großem Erfolge in den Kontrollvereinen in Anwendung sehen. Jedem Rindviehhalter kann der Beitritt dazu nur im allereigensten Interesse dringend angeraten werden.

Ein derartig hochgezüchtetes Rind wie das genannte verlangt natürlich beste Pflege und Fütterung und im Sommer kräftige Ernährung auf der Weide in der ersten Jugendzeit. Fettweiden aber, wie sie die Marschen aufweisen, besitzen die Binnenlands-Landwirte nicht, und vielfach herrscht hier noch im Kuhstall ein erheblicher Eiweißmangel. Hier müssen wir unsere Tiere in erster Linie mit dem Futter ernähren, das unsere Scholle erzeugt, und dann von denjenigen Tieren weiterzüchten, die dieses selbstgewonnene Futter am besten verwerten. Da heißt es denn, sich den veränderten Ernährungsverhältnissen anzupassen und die Ansprüche an die Entwicklung der Tiere etwas zurückzuschrauben. Es dürften dann die Bullen wohl leichter im Gewicht werden, und die Färsen müssen ein halbes Jahr später zugelassen werden, um sie in dieser Weise noch zu leistungsfähigen und verhältnismäßig schweren Kühen zu machen. Die Kühe gehen dann nach dem Kalben schneller mit der Milch zurück, damit müssen wir uns abfinden. Man züchtet eben den veränderten Verhältnissen entsprechende Tiere, wird aber dabei niemals aus dem Auge lassen, daß das Haupterfordernis jeder Zucht feste, robuste Gesundheit ist. Sie kann nur durch eine harte, naturgemäße Aufzucht draußen im Freien auf der Weide und in der Laufkoppel erzielt werden. Kräftige Konstitution, Gesundheit und Leichtfuttrigkeit sind die Bedingungen, die auch heute noch auf jedem Boden und in jedem landwirtschaftlichen Betriebe erfüllt werden können. Weidebetrieb bis tief in den Winter hinein kann sehr viel dazu beitragen.



Schwarzbuntes Tieflandrind.

Neuzeitliche Schweinezucht.

Von Tierzuchtinspektor Dr. Lüthge Halle a. S.

Daß durch den Krieg die deutsche Schweinezucht im Vergleich zu anderen Haustierzuchten am schwersten betroffen wurde, ist eine bekannte Tatsache. Die deutsche Schweinezucht hatte im 19. Jahrhundert einen ganz gewaltigen Aufschwung genommen. Belebend haben die Engländer gewirkt, die durch Einfuhr und Einkreuzung von asiatischen und romanischen Schweinen in ihren heimischen Landschweinebeständen Typen herausgezüchtet hatten, deren Existenz man bisher für unmöglich gehalten hatte. So entstand das kleine, mittelgroße und große, weiße und schwarze englische Schwein, die sich je nach Rasse durch Frühreife, leichte Mästbarkeit und Größenwachstum auszeichneten. Alsbald setzte auch nach Deutschland eine erhebliche Einfuhr englischer Schweine zur Verbesserung der heimischen primitiven Landschweine ein. Doch nun wurde des Guten gleich zu viel getan und so wild darauf losgezüchtet, daß der Erfolg war, daß fast sämtliche Landschweine verschwanden und ein großes Durcheinander von allen möglichen Typen entstand. Da setzte die planmäßige Züchtung ein. Einmal suchte man von den zwar spätreifen, hochbeinigen und schmalen, dafür aber robusten und widerstandsfähigen Landschweinen zu retten, was noch zu retten war. So ist uns das schwarzweiße hannoversch-braunschweigische Landschwein, hauptsächlich in der Gegend von Hildesheim und Braunschweig, und das halbrote, bayerische Landschwein in allerdings nur kleiner Zahl erhalten geblieben. Die beiden neuen großen Zuchtrichtungen wurden das „deutsche Edelschwein", daneben in kleinerem Umfange das schwarze oder Berkshire-Schwein und das „veredelte deutsche Landschwein". Durch intensive züchterische Arbeit wurden außerordentliche Erfolge erzielt, und der Schweinebestand hatte im Jahre 1913 im Deutschen Reiche die gewaltige Höhe von über 25½ Millionen Stück erreicht. 1861 gab es in Deutschland nur knapp 6½ Millionen. 54 kg Fleisch wurden in den Vorkriegsjahren pro Kopf der Bevölkerung verzehrt, der größte Fleischkonsum der Welt. 95 % dieses Fleischverbrauches vermochte die eigene Viehzucht zu decken, und die Schweinezucht steuerte dazu beinahe zwei Drittel bei.

Doch dieses stolze Gebäude der deutschen Schweinezucht hatte keine solide Grundlage. Als der Krieg mit eherner Faust dagegen pochte, brach es zusammen. Unsere Schweinezucht und -haltung war vollkommen auf den Weltmarkt eingestellt. Für die deutsche Viehhaltung überhaupt wurden pro Jahr zirka 2 Millionen Tonnen Weizen, 3 Millionen Tonnen Gerste, 1 Million Tonnen Mais, 4 Millionen Tonnen Kleie eingeführt, was pro Kopf der Bevölkerung etwa 3,5 Zentner Kraftfutter ausmachte.

Durch Krieg und Blockade fielen diese ungeheuren Futtermassen beinahe völlig fort, und der Schweinehaltung, die leider allzusehr darauf angewiesen war, wurde fast der Todesstoß versetzt. 1918 hatten wir nur noch einen Schweinebestand von 10 Millionen, mithin den ungeheuren Verlust von 60 % zu verzeichnen.

Doch die Bedeutung des Schweines für unsere Volksernährung ist heute sicherlich keine geringere als vor dem Kriege. Mit den verbleibenden Resten galt es und gilt es wieder aufzubauen. Wohl sind die Zufuhrstraßen wieder offen, doch wir sind arm geworden, und Schweinezucht und -haltung auf vollkommen vorkriegsmäßiger Grundlage ist heute nicht mehr möglich. Heute müssen unsere Schweine in der Hauptsache mit den Futtermitteln, die wir im eigenen Lande erzeugen, ernährt werden.

Wir brauchen also Schweine, die imstande sind, voluminöse und ballastreiche Futtermittel zu verwerten, und müssen weiter darauf hinarbeiten, diese Futterstoffe im eigenen Lande weit stärker als vor dem Kriege zu produzieren. Und insbesondere müssen wir auf Kosten der Hochwertigkeit das Futter haben, was wir billig hervorbringen können, damit Schweinefleisch zu angemessenen Preisen genügend Absatz findet und den Landwirten doch die ausreichende Rente abwirft.

So muß das moderne Schwein aus dem weniger guten und gehaltreichen Futter, das wir ihm zur Verfügung stellen, möglichst viel von den darin enthaltenen Nährstoffen herausholen. Hier liegt noch ein weites Arbeitsfeld für den Züchter. Das Ziel und das Streben der Milchkontrollvereine in der Rindviehzucht, die Tiere herauszufinden und zu bevorzugen, die aus wenig Stärkewert und Eiweiß viel Milch und Milchfett erzeugen, muß auch auf die Schweinezucht übertragen werden. Daß hier die Schwierigkeiten der Durchführung ganz gewaltig sind, liegt auf der Hand. Doch sollte auch diese deutsche Energie überwinden. Das ganz einfache, überaus schwierige Endziel ist, die besten Futterverwerter herauszufinden und für die Zucht in erster Linie zu benutzen.

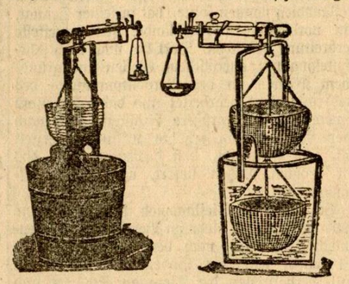
Eine weitere, unerläßliche Vorbedingung ist ein kerngesundes, widerstandsfähiges, robustes Tier, dem Wind und Wetter nichts ausmachen dürfen, das nicht in hygienischen Schweinesärgen aufgepäppelt, sondern so einfach und naturgemäß wie möglich gehalten wird.

Und darum sind heute die billigsten Schweineställe auch die besten: Einfache Holzschuppen mit Reisig, Stroh oder Schilf gedeckt, die vor den strengsten Witterungsunbilden Schutz gewähren. Unser Streben muß sein, die Unkosten möglichst niedrig zu halten und dabei den Tieren so natürliche Bedingungen wie möglich zu schaffen. Sonne und Luft sind die wichtigsten Faktoren. Daneben muß aber der Ernährung der Jungschweine besondere Aufmerksamkeit zugewendet werden. Alles, was an hochwertigen, eiweißreichen Futtermitteln zur Verfügung steht, gehört den Schweinen in ihrer Jugend. Was hier versäumt wird, läßt sich später eigentlich nie und nur unwirtschaftlich wieder gut machen. Die säugende Sau muß im Gegensatz zur tragenden reichlich ernährt werden, damit die Muttermilch nicht völlig auf Kosten des Körpers produziert wird und schließlich stark abnimmt. Die Ferkel müssen mit 3 bis 4 Wochen daran gewöhnt werden, Futter aufzunehmen. Man erreicht das am leichtesten, indem man sie einige Stunden am Tage von der Mutter trennt, so daß sie Hunger bekommen und langsam anfangen zu fressen. Das beste Futter für Ferkel dürfte Gerste mit Hefe und Fischmehl sein, da es bei richtiger Mischung den überaus großen Eiweißbedarf des wachsenden Ferkels befriedigt. Dazu kommt junger Klee und Luzerne, je jünger, desto besser und eiweißreicher.

Milch, Vollmilch wie Magermilch, ist bei der Ferkelzucht durchaus entbehrlich. Bedingung ist natürlich, daß die Ferkel möglichst lange bei der Mutter bleiben, mindestens 7 bis 8 Wochen, besser 10 Wochen. Einen Wurf Ferkel, der beim Absetzen mit 10 Wochen das Durchschnittsgewicht von 40 Pfund zeigt, kann man wohl mit sehr gut bezeichnen. — Nach dem Absetzen braucht die teure eiweißreiche Futtergabe prozentual nicht erhöht zu werden, da der Eiweißbedarf des Tieres im Verhältnis zum Körpergewicht nicht größer wird. Außerdem nimmt das Tier jetzt erheblich mehr Grünfutter auf, so daß damit dem Läufer schon größere Eiweißmengen zugeführt werden. Und so viel Grünfutter geben, wie irgend möglich und in der Wirtschaft hervorgebracht werden kann. Je älter das Tier wird, desto weniger hochwertig und eiweißreich darf das Futter sein, und bald ist die Zeit gekommen, wo sich das Schwein allein auf der Weide ernähren kann und muß. Im Winter kommt an Futter in Betracht Rübenblätter, Futterrunkeln, Silofutter aller Art, selbst eingesäuertes Kartoffelkraut, daneben als Mastfutter Kartoffeln, Kleie, Gerste und andere Futterstoffe.

Wage zur Bestimmung des Stärkegehalts der Kartoffeln.

Der Wert der Kartoffeln, ganz gleichgültig, ob sie als Speise-, Futter- oder Brennerei-Kartoffeln Verwendung finden sollen, ist abhängig von dem Gehalt an Stärke, der bekanntlich je nach Sorte, Boden und Düngung erheblichen Schwankungen unterworfen ist. Von den vielen Wagen, die im Gebrauch sind, um den Stärkegehalt der Kartoffeln zu bestimmen, verdient besonders die Reimannsche Kartoffelwage wegen ihrer Zuverlässigkeit empfohlen zu werden. Sie stellt eine Anwendung dar von dem Gesetz des Archimedes, welches besagt, daß ein Körper im Wasser so viel leichter wird, als das Wasser wiegt, welches er verdrängt. Die Reimannsche Wage



Reimannsche Kartoffelwage.
Bezugsquelle: Paul Funke & Co., G. m. b. H., Berlin N 4, Chausseestraße 8.

besteht aus einer Dezimalwage (siehe Abbildung), an welcher zwei verzinnte Drahtkörbe hängen. Befestigt ist sie am Bügel des dazugehörigen Wasserbehälters. Man füllt nun den Behälter bis zu einer in demselben angegebenen Marke mit Regenwasser, so daß der untere Drahtkorb völlig eintaucht, tariert die Wage ab und wiegt zunächst 5 kg reine Kartoffeln in dem oberen Korb ab. Man legt sodann die Kartoffeln in den unteren Korb und stellt den Gewichtsunterschied fest, welcher sodann das Gewicht der von den Kartoffeln verdrängten Wassermenge angibt. Durch das Wiegen der Kartoffeln im unteren Korb wird somit der Rauminhalt der Kartoffeln im Wasser ermittelt. Aus dem absoluten Gewicht (5 kg) und dem Rauminhalt (Gewicht der Kartoffeln unter Wasser) läßt sich sodann das spezifische Gewicht der Kartoffeln ermitteln. Ein Beispiel möge das erläutern.

Wiegen 5000 g Kartoffeln unter Wasser 620 g, so ist 5000 — 620 = 4380 das Gewicht des verdrängten Wassers. Teilt man mit der letzten Zahl in das Gewicht der Kartoffeln, so findet man das spezifische Gewicht. Also

$$\frac{5000}{4380} = 1{,}141 \text{ spezifisches Gewicht.}$$

Stärkegehalt und spezifisches Gewicht stehen in Beziehung zueinander. Aus den der Reimannschen Wage beigegebenen Tabellen kann man sodann ablesen, welchen prozentischen Stärkegehalt die Kartoffeln bei einem bestimmten spezifischen Gewicht aufweisen. In unserem Beispiel bei 1,141 beträgt er 27 %.

Landwirtschaftslehrer **Bley**, Welbergen i. W.

Neues aus Stall und Hof.

Die Verwertung roher Kartoffeln an Pferde sollte man erst dann vornehmen, wenn Dämpf- oder Trockenanlagen nicht zur Verfügung stehen. Denn die Verfütterung roher Kartoffeln erfordert eine große Sorgfalt, besonders wenn sie länger gelagert und sich schon Keime gebildet haben; der in den Keimen enthaltene Giftstoff ist den Pferden äußerst gefährlich, und es muß daher streng darauf gehalten werden, daß nur gut abgekeimte und sauber gewaschene Kartoffeln in roher Form verwendet werden. Denn Sand erzeugt bei Pferden die meist mit dem Tode endenden gefürchteten Sandkoliken. Weit empfehlenswerter als das Verfüttern roher Kartoffeln ist das gedämpfter, von denen man auf das erwachsene Pferd bis zu 20 kg täglich in drei Gaben rechnen kann. Auch sie sollen möglichst frisch verfüttert werden, wobei auf strenge Sauberkeit der Krippen Wert zu legen ist, damit keine säuernden Reste in ihnen zurückbleiben. Wegen des hohen Kaligehaltes der Kartoffeln und deren Armut an Natrium und Kalk sind etwa 30 g Kochsalz und ebensoviel Schlämmkreide oder Futterkalk zuzugeben. Letzterer muß aber frei von schädlichen Verbindungen, wie: Arsenik, Fluornatrium und schwefliger Säure, sein, denn das sind alles starke Gifte. Sz.—

Pechräude, Grind und Pocken der Ferkel und ähnliche Krankheitserscheinungen der Schweine entstehen nach den neueren Ansichten, denen man sich wohl anschließen kann, vorwiegend durch eine falsche Fütterung und Haltung. So neu ist übrigens diese Ansicht nicht, denn unsere Vorfahren mit ihrem praktischen Blick und einer schärferen Beobachtung behaupteten gleiches. Durch die verschwenderische Naßfütterung, durch das Überfüttern, durch das unausgesetzte Einsperren der Tiere in einen feuchten, dunklen Stall, wo sie unausgesetzt auf einem kalten Zementfußboden liegen, müssen schließlich selbst die kräftigsten Tiere erkranken oder zum mindesten in ihrer Leistungsfähigkeit zurückgehen. So hat der bekannte Göttinger Professor Dr. Franz Lehmann einmal in drei Ortschaften bei etwa 50 kleinen Schweinehaltern ungefähr ein Jahr lang die Schweinefütterung kontrollieren lassen und hierbei festgestellt, daß sie durchweg falsch war und daß gewaltige Futterverschwendungen getrieben werden. Man pflegt heutzutage bei Erkrankung eines Tieres die Schuld irgendeinem Bazillus zuzuschreiben. Mag sein, daß das auch vielfach zutrifft, aber man bedenke, die Bazillen sind allgegenwärtig, gegen sie kann sich kein Tier schützen; aber nur in einem kränkelnden oder geschwächten Organismus können sie festen Fuß fassen und die betreffende Krankheit zum Ausbruch bringen. Ein völlig gesundes, richtig genährtes und gehaltenes Tier erkrankt so leicht nicht. M. W—

Allerlei von der Fütterung des Geflügels. Auf der richtigen Fütterung beruht die Rentabilität der Wirtschaftsgeflügelzucht. Wer unsere ländlichen Verhältnisse genauer kennt, muß zugeben, daß auf den allermeisten Höfen nicht richtig gefüttert wird und daß bei richtiger Fütterung namentlich an Getreide viel gespart werden könnte. Wie oft sieht man, daß die Hühner nicht alles verzehren und Vögel und Mäuse sich an den Resten gütlich tun. Übersatte Hühner sind faul und hocken in den Ecken, werden leicht fett und damit leistungsunfähig. Man mache es sich zur Regel, die Hühner nicht zu stark zu füttern, damit sie immer fleißig nach Futter suchen, das der freie Auslauf an Insekten und Zaunzeug bietet. Im Winter und auch sonst bei ungünstigem Wetter kommt der Scharrraum zu seinem Rechte. Aber wohlgemerkt: Vollgefressene Hühner scharren nicht! Im Kriege hat mancher Hühnerhalter lernen müssen, ohne Körnerfutter auszukommen. Dadurch wurde natürlich die Leistung der Hennen stark herabgedrückt oder ganz in Frage gestellt. Ohne Körnerfütterung geht es nun einmal nicht, aber es läßt sich damit sparen. Um Körnerfutter zu sparen, muß man zu anderen Stoffen greifen; man muß den Tieren ein Weichfutter einmal oder auch zweimal täglich verabreichen. Dieses Weichfutter muß aber richtig zusammengestellt werden, damit das richtige Nährwertverhältnis herauskommt. Vor allem soll der Landwirt reichlich Klee-, Luzern- und Serradellamehl verfüttern. Es kommt aber darauf an, daß diese Pflanzen früh genug, vor allem vor der Blüte geschnitten und geheut werden, sonst enthalten sie nur wenig Nahrungsstoffe, auf die es hier ankommt. Rechnen wir für ein Huhn täglich etwa 150 bis 160 g Futter, dann kann man in dieser Menge 50 bis 60 g Klee- usw. Mehl geben, das leicht mit heißem Wasser aufgebrüht bzw. vermengt einem Weichfutter, bestehend aus fünf Teilen gedämpfter Kartoffeln und einem Teile Weizenkleie, zugesetzt werden kann. Dabei rechne man etwa 50 g Kartoffeln und 10 g Kleie auf den Kopf. Man setzt diesem Gemenge aber auch noch ein tierisches Futtermittel zu, und zwar pro Kopf 8 bis 10 g. Zu empfehlen ist ein gutes Fischmehl, auch Knochenschrot und Fleischmehle kommen in Betracht. An reinem Körnerfutter reiche man dann noch täglich etwa 25 bis 30 g. Das Weichfutter gebe man nie naß, sondern krümelig, man muß es mit der Hand greifen können, ohne daß es klebt. Zum Anfeuchten des Weichfutters benutze man das zum Aufbrühen des Kleemehles gebrauchte Wasser, das auf keinen Fall fortgeschüttet werden darf, da es viele Nahrungsstoffe enthält und vor allem Salze. Damit diese im Weichfutter reichlich enthalten sind, setze man dem Weichfutter kleine Mengen Dr. Grableys Mineralsalz zu. Vom Weichfutter gebe man nicht mehr als die Hühner in etwa zehn Minuten verzehren. Reste dürfen nicht übrig bleiben. Auch reiche man das Weichfutter in praktischen Trögen und werfe es nicht auf den Boden. Man kann an langen Tagen die tägliche Ration auf zweimal geben, morgens und nachmittags. Es kommt darauf an, daß man bei der Fütterung eine strenge Regelmäßigkeit innehält, an die sich die Hühner gewöhnen. Abends vor dem Auffliegen hat man dann noch die Körner zu reichen. Diese Fütterung eignet sich für den freien Auslauf an langen Tagen. Im Winter, wenn der Scharraum in Betrieb ist, beschäftigt man die Tiere morgens im Scharraum durch Einstreuen von Weizen usw. und reicht das Weichfutter mittags, abends die Körner. Für Grünfutter braucht man im Sommer bei freiem Auslaufe nicht zu sorgen, wohl im Winter; dann gebe man Runkeln. Kl.—

Neues aus Feld und Garten, Treibhaus und Blumenzimmer.

Vorzeitiges Ernten von Saatkartoffeln. Während man bei uns den größten Wert darauf legt, nur völlig ausgereifte Kartoffeln zur Saat zu verwenden, erntet man in England und Frankreich das Saatgut vor der völligen Reife. Der englische Züchter Findlay geht sogar so weit, ganz reife Kartoffeln für völlig ungeeignet als Saatgut zu erklären, und er behauptet, daß deshalb auch die Kartoffeln des Handels nicht als Saatknollen geeignet sind. Dr. Snell hat nun in Nr. 6 des Jahrganges der „Kartoffel" alle Meinungen über diese Frage, ob reife oder unreife Knollen als Saatgut vorzuziehen sind, zusammengestellt, und er kommt hierbei zu dem Ergebnis, daß sich die Anschauung in neuerer Zeit Bahn zu brechen beginnt, daß unreifes Saatgut das bessere sei. Saatzuchtleiter Baupel führt dann weiter aus, daß auf seine Veranlassung hin ein norddeutscher Landwirt von der Up to dato einen Teil der Knollen vor und einen Teil nach beendeter Reife und Krautabsterben geerntet habe. Im Jahre 1922 wurden diese Knollen auf völlig gleichmäßig gedüngten und gearbeiteten Acker ausgelegt. Und im Oktober wurde schon durch ein probeweises Buddeln festgestellt, daß die aus unreifen Knollen hervorgegangenen Stauden einen besseren Knollenanhang zeigten. Selbst wenn auch unreif geerntetes Saatgut keinen höheren Ertrag liefern sollte, so dürfte doch schon die ungewußt ausgeübte Staudenauslese, die vorgenommen wird, es wert sein, daß dieses Verfahren befürwortet wird. Denn hierbei wird man niemals Kümmerlinge zur Saat verwenden, während bei abgestorbenem Kraut es eben nicht mehr möglich ist, eine etwaige Krankheit bei der betreffenden Staude festzustellen. Ew.—

Fuchsienbäumchen. Die zierlichen Fuchsienbäumchen als Gruppen- und Einzelpflanzen auf unseren Promenaden haben schon in manchem Gartenfreund den Wunsch rege gemacht, selbst aus Stecklingen solche Bäumchen zu ziehen. Das Verfahren ist mit keinerlei Schwierigkeiten verbunden. Man nimmt von guten Fuchsiensorten einige Ableger, die eine gute Spitze und mehrere Blattknospen besitzen. Man schneidet den Steckling so, daß sich die untere Schnittfläche dicht unter dem Ende eines Blattstieles befindet. Dies nennt der Gärtner den „Blattknoten". Man stellt die Stecklinge in einen mit lockerer Erde angefüllten Topf und bedeckt sie, um die Wasserverdunstung abzuhalten, mit einem Glase. Am sichersten fassen die Stecklinge in Sand oder Torfmull Wurzel. Vieles Gießen bewirkt Wurzelfäule; auch stecke man den Steckling nicht zu tief in den Boden. Will man Kronenbäumchen erzielen, so wähle man von den angewurzelten Pflanzen die kräftigsten, schlanksten Exemplare aus mit gesundem Spitzentrieb. Nach der Durchwurzelung erhalten die Pflanzen größere Töpfe. Man überwintere sie bei 5 bis 8 Grad Reaumur. Die jungen Fuchsien werden locker an geeigneten Stäben befestigt und während des Wachstums alle Nebentriebe entfernt. Ist die gewünschte Höhe erreicht, so wird die Spitze entfernt, und die neu austreibenden Seitenzweige geben den Anfang zur Krone, die durch fortgesetztes Zurückstutzen nach und nach geformt wird. Mit Vorliebe werden jetzt die sogenannten Fuchsien-Hybriden zu Hochstämmen verwandt. In neuerer Zeit gilt die Sorte Fuchsia grandiflora splendens als besonders schön. Sie blüht von Januar bis Juli. Ihre elegant herabhängenden, leuchtend roten Blumen mit grünen Blütenspitzen und gelben Staubfäden gewähren einen entzückenden Anblick. Rch.

Aufstellung der Blumentöpfe. Es ist nicht einerlei, wo die Topfblumen aufgestellt werden. Am besten — abgesehen von Wintergärten, die einem Gewächshaus meistens gleichkommen — stehen die Töpfe vor dem Fenster. Im Sommer können sie hier das Sonnenlicht voll ausnutzen — vor prallen Strahlen in der Mittagszeit sind sie selbstverständlich zu schützen —, und im Winter sagt ihnen die Temperatur am Fenster besser zu als vielleicht in der Nähe des Ofens. Vor Frost sind sie allerdings auch zu schützen. Schl.

Neues aus Haus, Küche und Keller.

Konservierung der Eier. Spare in der Zeit, dann hast du in der Not. Aber mit Eiern ist das so eine Sache; sie halten sich nur eine kurze Zeit frisch und müssen schon nach einigen Tagen gewendet werden, sonst „liegen sie durch," d. h. der Dotter sinkt durch das Eiweiß und setzt sich an der Eihaut fest. Schon seit Jahren hat man eine ganze Anzahl Konservierungsmethoden in Anwendung gebracht, aber fast alle hatten ihre Mucken und es gab viel Verdruß dabei. Heute aber haben wir ein ausgezeichnetes Mittel in Garantol, hergestellt von der Garantol-Gesellschaft Heidenau Nord b. Dresden. Es handelt sich hier nicht um etwas Neues. Garantol ist schon längst erprobt und als das beste Eierkonservierungsmittel befunden worden. Die Anwendung ist sehr einfach und sauber. Die in Garantol eingelegten Eier halten sich fast unbegrenzt lange frisch. Und wenn sie ein ganzes Jahr liegen, läßt sich noch der schönste Schnee daraus schlagen. Garantolpackungen sind in Drogerien, Apotheken usw. fast überall zu kaufen. Gebrauchsanweisung liegt jeder Packung bei. Kl.

Die Zubereitung von Reis erfolgt in seiner Heimat, wo er die Hauptnahrung der Bevölkerung bildet, anders als bei uns. Zunächst wird der Reis auf einem Sieb von allen Unreinlichkeiten und Staub auf trockenem Wege befreit. Es wird dann 1 Pfund Reis in 3 Liter kochendes Salzwasser, dem man 25 g Salz zugegeben hat, langsam hineingeschüttet, so daß das Wasser nicht aus dem Kochen kommt. Nach genau 20 Minuten langem Kochen — eine Zeit, die streng einzuhalten ist — ist der Reis gar und gequollen. Jetzt wird alles durch ein Sieb gegossen, so daß nach dem Ablaufen des Wassers und Umstürzen des Siebes ein trockener, aus ganzen Körnern bestehender Reiskuchen verbleibt, bei dem sich die Körner leicht auf der Zunge zerdrücken lassen. Der Reis kann nun in der mannigfaltigsten Weise genossen werden, mit Fruchtsaft, Tomatensoße, Frikassee, Fleischklößchen oder anderen Zusätzen. Das abgelaufene Reiswasser kann mit Hafer- oder Gerstenmehl aufgekocht und in dieser Weise noch zu irgendeiner Suppe verwendet werden. Ws.

Dicke Bohnen (Puffbohnen). Für 6 Personen. Zubereitungszeit 1½ Stunde. Schöne, zarte Bohnen werden von den grüngelben Köpfen befreit, in kochendes Salzwasser, ohne vorher gewaschen zu werden, schnell, doch völlig weich gekocht, auf einen Seiher geschüttet, kochendes Wasser darüber gegossen und fest zugedeckt. Unterdessen brät man 90 g feinwürfelig geschnittenen Speck aus, gibt noch 20 g Butter zu, dämpft darin soviel Mehl, als das Fett aufnimmt, löscht mit Fleischbrühe ab, gibt 1 Eßlöffel gehackte Petersilie sowie etwas Bohnenkraut hinzu, kocht die Soße gut durch, gibt dann die Bohnen hinein und läßt sie noch gut darin durchkochen. Vor dem Anrichten fügt man noch 10 Tropfen Maggis Würze und eine Tasse sauren Rahm (Sahne) bei.